

Dieser Theil des Werkes ist in zwei Perioden (5 und 6) so wie die zwei ersten Abtheilungen auf Grund des Lehr-, Priester- und Hirtenamtes eingetheilt und sorgfältig aufgebaut, ohne etwas wesentliches zu unterlassen. Am Ende jeder Periode findet sich zur Unterstützung der Studierenden eine übersichtliche Wiederholung des Ganzen, und am Anfange eine Quellenangabe, um sich eine geschichtliche Bibliothek anzulegen. Jede Periode hat einen Anhang kirchlicher Urkunden und Decrete. Zuletzt ist ein Schema aller römischen Päpste wie auch aller Ost- und Weströmischen Kaiser und der Fürsten Europas mit einem umfassenden Personen- und Sachregister. Das Werk kann bestens empfohlen werden.

Wien. † Christian Schüller, em. Religions-Professor.

C) Ausländische Literatur.

Über die französische Literatur im Jahre 1894.

IV.

Wir wollen unsere Uebersicht mit einigen apologetischen Werken beginnen. Da haben wir: Freppel (Msgr.); *Cours d'instruction religieuse*. (Vorträge über Religion.) Paris. Roger et Chernoviz. Zwei Bände. 8. 466 und 424 Seiten. Der spätere Bischof von Angers, Msgr. Freppel, hat 1853, 1854 und 1855 in der Kirche St. Genovefa vor Studenten sogenannte Conferenzreden gehalten.

Die Verehrer des großen Bischofs wollten diese Zugendarbeiten der Vergessenheit entziehen und haben sie jetzt nachträglich veröffentlicht. Die Reden handeln vom Alten Bunde, von Christus, von der Kirche und von der christlichen Moral. Standpunkt und Darstellung sind apologetisch. Dass es denselben an rhetorischem Schwung und Feuer, aber auch an Gründlichkeit, Scharffinn, geistreichen Gedanken, Gelehrsamkeit nicht fehle, wer wollte das bei Freppel bezweifeln?

Ein ebenso interessantes als lehrreiches Buch ist: *Les Dogmes catholiques et points divers de doctrine et de croyance chrétiennes dans les traditions pratiques et usages religieux des peuples*. A. L. D. G. (Die katholischen Glaubenslehren und verschiedene Punkte der christlichen Lehre und Glaubensansichten in den thatächlichen Ueberlieferungen und religiösen Gebräuchen der Völker.) Bruxelles. Société belge de librairie. 8. IV. 471 Seiten.

Der anonyme Verfasser stellt in gedrängter Kürze die katholischen Dogmen, umrahmt von den Ueberlieferungen in Wort und That, wie sie sich bei verschiedenen Völkern vorfinden, dar. Das Werk ist die Frucht ausgedehnter Forschungen, gemacht mit großer Sachkenntnis und vielen Scharffinn. Präcision und Klarheit in der Anordnung und Ausführung lassen nichts zu wünschen übrig. Das Buch zerfällt in zehn Unterredungen. Der Verfasser hat nämlich um die ermüdende Monotonie zu vermeiden, nach dem Vorbilde von de Maistre, Dechamps etc. die Gesprächsform gewählt. Einen besondern Wert erhält die Arbeit dadurch, dass auch die neuesten Forschungen über Assyrien (Keilschriften) und indische Literatur mit großer Sachkenntnis verwendet werden.

Pesnelle (P. E.) *Le dogme de la création et la science contemporaine*. (Das Schöpfungsdogma und die gegenwärtige Wissenschaft.) Zweite Auflage. Arras. Sueur-Charrney. 8. IV. 420 Seiten. Die erste Auflage dieses Werkes fand großen Beifall. Die zweite enthält einige Berichtigungen und wertvolle Ergänzungen.

Das Werk besteht aus drei Theilen oder Abhandlungen: 1. Der Materialismus unserer Zeit; 2. der Darwinismus oder die Naturgeschichte als Stütze des Materialismus herbeigezogen; 3. der Präadamiismus oder die Geologie als Stütze des Darwinismus herbeigezogen. Die französischen Recensenten wiederholen und erhöhen allgemein die der ersten Auslage gespendeten Lobprüche.

Unter den ascetischen Werken möchten wir auf folgende aufmerksam machen: D' Héricault (Ch.) *Les mères des Saints.* (Die Mütter der Heiligen.) Paris. Gaume. 8. XII. 336 Seiten. Der Verfasser, ein bekannter belletristischer Schriftsteller, wollte eigentlich kein Erbauungsbuch, sondern eine Geschichte schreiben. Durch den Stoff ist aber das Erbauende vorherrschend geworden.

Dass das Buch äußerst interessant sei, bedarf keiner Erwähnung, umso mehr, als der Verfasser sich durch eine schwungvolle Sprache, durch Scharfsinn und durch historische Kenntnisse auszeichnet. Es ist ihm auch gelungen, die Ein töniigkeit, welche zu befürchten war, ganz zu überwinden. Die Bemerkungen über die Mutterenschaft im Allgemeinen, über das Verhältnis Christi zu seiner Mutter u. s. w. sind ergreifend. Auch Mütter, welche ihre Kinder abhalten wollten, dem Rufe Gottes zu folgen, wie die des hl. Chrysostomus, des hl. Thomas von Aquin u. c. bieten dem Verfasser Anlass zu trefflichen Bemerkungen.

Saint Francois de Sales (*Oeuvres de* éd. complète. t. III. *Introduction à la vie dévote.* (Werke des hl. Franz von Sales. Vollständige Ausgabe. Dritter Band. Anleitung zu einem frommen Leben.) Genève. Trembley. 4. LXX. 576 Seiten. Das Nächste über diese neue, erste vollständige Ausgabe der Werke des so liebenswürdigen Kirchenlehrers, des hl. Franz von Sales, wurde im Jahrgange 1894 dieser Zeitschrift Seite 455 mitgetheilt. An die zwei ersten Bände schließt sich der jetzt erschienene dritte Band würdig an.

Derselbe enthält eine der vorzüglichsten Schriften des heiligen Bischofes von Genf, nämlich: *Introduction = Einführung, Anleitung zu einem frommen Leben.* Der Heilige verfasste sie während der Fasten 1607 und vollendete sie im Sommer 1608. Die Auslagen folgten rasch aufeinander, jedesmal vom Verfasser bedeutend umgearbeitet, das letztemal im Jahre 1619. Die Ausstattung des Bandes ist wie die der vorhergehenden eine prachtvolle.

Manrèse Salésien ou méditations pour tous les jours de l'année, extraites des œuvres de St. François de Sales. (Salesianisches Manresa oder Betrachtungen auf alle Tage des Jahres, entnommen den Werken des hl. Franz von Sales.) Paris. Delhomme et Briguet. 12. XII. 636 Seiten.

Ein Missionär von Annecy hat sich die große, aber dankbare Mühe gegeben aus den Schriften des Kirchenlehrers Betrachtungen auf alle Tage des Jahres zusammenzustellen. Er betitelt das Werk Manresa, weil er den Plan der Exercitien des hl. Ignatius für die Reihenfolge der Betrachtungen zugrunde legt. Selbstverständlich bedarf das Buch keiner weiteren Empfehlung.

Vianney (J. B. M.) Curé d'Ars. Sermons. (Predigten.) Neue Ausgabe mit mehreren bisher ungedruckten Predigten. Paris. Delhomme et Briguet. 8. Vier Bände.

Die Predigten des ehrwürdigen Vianney, Pfarrers von Ars, wurden im Jahre 1882 zum erstenmale herausgegeben. Bei der Verehrung, deren sich der heiligmäßige Pfarrer erfreut, ist es begreiflich, dass die Auslage schon längst vergriffen ist. Es war daher angezeigt, eine neue Ausgabe zu veranstalten und dies umso mehr, als noch mehrere Predigten nicht veröffentlicht waren. Die Predigten selbst zu loben, hieße wohl Eulen nach Athen tragen.

Gay, Ch. (Msgr.) *Sermons.* (Predigten.) Paris. Oudin. Zwei Bände. 8. XX. 462 und 492 Seiten. Msgr. Gay, Bischof von Anthédon und Coadjutor des Cardinals Pie, war, wie uns der berühmte Msgr. d'Hulst in der Vorrede erzählt, ein Mann des Studiums und des Gebetes, wie wohl wenige.

Es ist somit begreiflich, daß seine Predigten, die Frucht dieses Studiums und innigen Verkehrs mit Gott, das Alltägliche weit überragen und Musterpredigten im strengen Sinne des Wortes sind.

Guillermain (A.) *Choix de discours et allocutions de circonstance des plus célèbres orateurs contemporains.* (Auswahl von Reden und Gelegenheits- Ansprachen der berühmtesten Redner der Gegenwart.) Paris. Blond et Barral. Zwei Bände. 8. 430 und 398 Seiten.

Frankreich ist auch in diesem Jahrhundert wieder reich an vorzüglichen Kanzelrednern. Eine Auswahl des Vorzüglichsten zu bieten war daher angezeigt. Viele werden besonders die Ansprachen erwünscht sein, die bei früher unbekannten Anlässen (die verschiedenenartigen Vereine, Eisenbahneröffnung u. s. w.) gehalten wurden. Die Auswahl wird allgemein gelobt.

Boucher (E. A.) *L'éloquence de la chaire. Histoire littéraire de la prédication.* (Die Kanzelberedsamkeit. Literatur-Geschichte der Predigt.) Lille. Desclée. 8. 472 Seiten.

Der Verfasser beginnt wirklich ab ovo, nämlich mit den heidnischen Völkern und den Israeliten. Sodann folgt in sieben Abschnitten die christliche Kanzelberedsamkeit. Dass bei dieser der französischen am meisten Aufmerksamkeit gekehrt wird, ist bei einem Franzosen begreiflich; die Vollständigkeit leidet jedoch sehr darunter. Die kurzen Bemerkungen über die französischen Redner finden bei den Franzosen Beifall.

Oeuvres oratoires de Bossuet. Edition critique et complétée par l'abbé J. Lebarq. (Rhetorische Werke Bossuets. Kritische und vollständige Ausgabe.) Lille. Desclée. Dritter, vierter, fünfter Band. 8. II. 783, XVI. 629, II. 695 Seiten.

Wenn je ein Redner eine sorgfältige, kritische Ausgabe all' seiner Reden verdiente, so war es gewiss der Adler von Meaux, wie Bossuet mit Recht genannt wird, da er unter den Rednern aller Zeiten hervorragt, wie der Adler unter den Vögeln. Die Recensenten loben alle einstimmig den Fleiß und den Scharfsinn des Herausgebers.

A. Loisy. *Histoire critique du texte et des versions de l'Ancien Testament.* (Kritische Geschichte des Textes und der Übersetzungen des Alten Testaments.) Amiens. Rousseau.-Leroy. Zwei Bände. 8. 314 und 241 Seiten.

Herr A. Loisy ist Professor an der katholischen Universität in Paris. Der selbe gilt als Fachmann erster Classe; daher war auch nur Vorzügliches von ihm zu erwarten. Auf Einzelnes können wir leider nicht eingehen.

Corne. *Le mystère de N. S. Jésus Christ.* (Das Geheimnis u. s. s. Chr.) Zwei Bände. Incarnation du Verbe, vie cachée de Jésus. (Menschwerdung, verborgenes Leben Jesu.) Paris. Delhomme et Briguët. 8. 466 Seiten.

Es ist dies ein großartig angelegtes Werk über unsern Herrn Jesus Christus. Der erste Band handelte vom „Worte Gottes“; der vorliegende zweite Band bespricht: „Was ist die Menschwerdung? Warum findet sie statt? Schönheit derselben; — die Jungfrau Maria bis zur Menschwerdung Gottes; — die Mensch-

werdung des Wortes und Geburt Christi; — dreißig Jahre des verborgenen Lebens.“ Strenge Dogmatik und tiefe Askese gehen da Hand in Hand. Belehrung und Erbauung können in reicher Fülle geschöpft werden. Nicht bloß Anerkennung sondern Bewunderung wird dem Verfasser von allen Seiten entgegengebracht.

Batifol. *Histoire du Bréviaire Romain.* (Geschichte des römischen Breviers.) Paris. Picard. Zweite Auflage. 8. XIV. 356 Seiten.

Diese verdienstvolle Arbeit ist von französischen (Le Correspondant, — Etudes religieuses des Pères de la Compagnie de Jésus), italienischen (Voce della Verità, studj e documenti di storia e diritto), spanischen (La Ciudad de Dios), deutschen (Stimmen aus Maria-Laach), englischen Academy, Athenaeum American ecclesiastical Review) Zeitschriften in jeder Beziehung so gelobt worden, daß man dem Lobe nichts mehr hinzufügen kann. Das Werk bepricht: 1) Ursprung der Horen. 2) Anfänge des römischen Ordo psallendi. 3) Das Officium canonicum zur Zeit Karls des Großen. 4.) Das sogenannte neue Officium und Brevier der römischen Kirche. 5) Das Brevier des Concils von Trient. 6) Die Reform-Projekte Benedict XIV.

Matharan (M. M.) *S. J. Casus de matrimonio fere quingenti.* Paris. Retaux. 8. 400 Seiten.

Wohl kaum ein Werk behandelt alles, was sich auf die Ehe (angesangen vom Eheversprechen bis zur Trennung) bezieht, so eingehend und so gründlich und dennoch in gedrängter Kürze, wie dieses. Dass die Decrete der Congregationen und die Ansichten der gewieften Theologen aller Zeiten und Länder zurathie gezogen wurden, bedarf keiner Erwähnung.

Rohault de Fleury (M. G.) *Les saints de la messe et leurs monuments.* (Die Heiligen der Messe und ihre Denkmäler.) Paris. Erster Band. 4. 220 Seiten und 109 Illustrationen.

Vor zehn Jahren begann der Verfasser im Verein mit seinem (inzwischen verstorbenen) Vater das große Werk „die Messe,“ auf acht Bände in Quart berechnet (dem über 600 Illustrationen beigegeben werden sollen) zu veröffentlichen. Das Werk erntete bei Theologen, Liturgikern, Historikern, Künstlern ungeheilten Beifall. Mit bewunderungswürdigem Eifer, Fleiß und gründlicher Sachkenntnis will der Sohn das Werk vollenden durch Abhandlungen über die Heiligen, welche im Canon der Messe vorkommen und über ihre Denkmäler. Der erste Band enthält die seligste Jungfrau Maria, sodann die hl. Jungfrauen Cäcilia und Agnes. Inhalt, Darstellung und Illustrationen sind gleich ausgezeichnet.

De Belloe (M^{me}) *Sainte Agnèse et son siècle.* (Die hl. Agnes und ihr Jahrhundert.) Bruges. Desclée. 8. 300 Seiten. 90 Illustrationen.

Die von der Kirche so hochgefeierte (Prudentius Ambrosius, Canon missae, Pallium etc.) hl. Agnes, Jungfrau und Märtyrin, hat durch Madame de Belloc eine neue Biographie erhalten, die wohl alle bisherigen übertrifft. Nachdem von der Verfasserin die Ausbreitung des Christenthums in den ersten drei Jahrhunderten erzählt und eine Beschreibung Roms zu der Zeit der hl. Agnes gegeben wurde, wird alles, was wir von der hl. Jungfrau und Märtyrin wissen, den Lesern vor Augen geführt. Zur Deutlichkeit und Veranschaulichung tragen die 90 schönen Illustrationen nicht wenig bei. Belehrung und Erbauung ist reichlich geboten.

Richemont (C. de) *Histoire de Mademoiselle Le Gras* [Louise de Marillac]. (Geschichte der hl. Le Gras.) Vierte Auflage. Paris. Poussielgue. 12. XVIII. 392 Seiten.

Le Gras (geb. de Marillac) war die von Gott auserwählte Mitarbeiterin des hl. Vincenz von Paul, besonders bei der Gründung und Ausbreitung der Congregation der Barmherzigen Schwestern. Durch den Ruhm des großen heiligen Vincenz waren ihre Verdienste gleichsam in den Schatten gestellt worden. Man

Schrieb manches ihm zu, was das Verdienst der Le Gras war. Die Gräfin von Richemont hat es übernommen, Licht über alle zweifelhaften Punkte zu verbreiten und den Verdiensten der Mitbegründerin in jeder Beziehung gerecht zu werden. Dass ihre Bemühungen nicht umsonst waren, beweisen die vielen Beifallsbezeugungen von hohen geistlichen Würdenträgern und der Umstand, dass in kurzer Zeit eine vierte Auslage nothwendig wurde.

Salzburg.

Johann Näß, emer. Professor.

Erlasse und Bestimmungen der römischen Congregationen.

Zusammengestellt von P. Bruno Albers O. S. B. in Beuron.

(Heiligeuverehrung.) Die Bilder von Männern und Frauen, welche zwar im Rufe der Heiligkeit aus diesem Leben geschieden, aber von der Kirche noch nicht heilig oder selig gesprochen sind, dürfen weder auf die Altäre gestellt, noch sonst mit Aureolen, Heiligen scheinen oder sonstigen Abzeichen der Heiligkeit gemalt werden. Wohl dürfen jedoch die Bilder solcher Personen, ihre Thaten u. dgl. auf den Wänden der Kirchen oder auf Kirchenfenstern abgebildet werden, jedoch darf den betreffenden Personen hierdurch keine kirchliche Verehrung bewiesen werden oder die Bilder etwas profanes oder ungewöhnliches aufweisen. (S. R. C. d. d. 27. Aug. 1894.)

(Herz Jesu-Fest.) Das Fest des heiligsten Herzens Jesu weicht, da es nur ein Fest zweiten Ranges ist, allen Festen dupl. I^{ae} class. sowohl bei Occurrenz und Concurrenz, als auch wenn es auf einen anderen Tag verlegt werden müsse. Dasselbe gilt von dem Feste des „hl. Josef“, wenn es verlegt werden muss. Festum S. Joseph translatum. In diesem Falle weicht das Fest des hl. Josef allen Festen dupl. I^{ae} class. wofern sie Festen ersten Ranges sind, bei Occurrenz und Concurrenz sowohl als auch bei der Verlegung. Ein gleiches gilt, wenn das Fest der Geburt des „hl. Johannes des Täufers“ oder das Fest Mariä Verkündigung verlegt werden muss, ausgenommen sind diese beiden Festen von obiger Regel nur da, wo sie verlegt werden müssen und dem Volke die Verpflichtung bleibt, am Tage der Verlegung eine heilige Messe zu hören. (S. C. R. d. d. 14. Aug. 1894.)

(Festa primaria und secundaria.) Am 14. August 1894 entschied die S. C. R., dass zu den Festen ersten Ranges (festa primaria) auch die in dem Decret vom 2. Juli 1893 angeführten festa duplia und semiduplicia zu zählen, und durch das genannte „Allgemeine Decret“ alle entgegenstehenden, frühere specielle Erlasse aufgehoben seien.

(Brautmesse.) [Vgl. Heft IV pag. 963.] 1. Der Priester ist ohne Uebergabe eines Stipendiums nicht verpflichtet, die Messe für die Brautleute zu lesen.

2. In derselben heiligen Messe können mehrere Brautpaare die Ehe schließen, beziehungsweise den Brautsegen empfangen.
3. Der Priester, welcher die heilige Messe liest, und nicht ein anderer, soll die am Fuße des Altares knienden Brautleute aspergieren.
4. In einer Todtenmesse darf die Benediction der Brautleute nicht stattfinden, sondern soll vielmehr auf einen anderen Tag verschoben werden.